

Inhalt:

Seite 1:
Erster *Gender Report*
vorgestellt

Seite 2:
Zeit für Bilanzen

Seite 3:
Visionen braucht das
Land – Zeit für ein
zukunftsfähiges
Sachsen-Anhalt

Gesundheitssport
(k)eine Männersache?

Seite 4:
Termine

Begriffe aus der Gleich-
stellungspolitik

Sonst noch was?

Erster *Gender-Report* vorgestellt ...

Mit dem *Gender-Report Sachsen-Anhalt* präsentiert das G/I/S/A auf der Konferenz *Gender Mainstreaming in der Praxis leben* am 20. November 2002 in Magdeburg erstmals in dieser Form neueste Daten und Erkenntnisse zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt.

Vor dem Hintergrund, dass genderrelevante Daten und Fakten in Sachsen-Anhalt, wie auch in anderen Bundesländern, bislang nur rudimentär existieren und die vorhandenen lediglich in begrenztem Umfang publiziert werden, soll mit der jährlichen Erstellung eines *Gender-Report Sachsen-Anhalt* dazu beigetragen werden, vorhandene Informationsdefizite abzubauen und neueste Erkenntnisse zu den Lebenswelten von Frauen und Männern allen zugänglich zu machen.

Mit den im *Gender-Report* dargestellten Daten, Fakten und Erkenntnissen zu Differenzen und Gemeinsamkeiten in der Lebensweise von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt werden für Verantwortliche in Verwaltung, Politik und Wirtschaft Ausgangspunkte für die Durchsetzung der Chancengleichheit in ihrem Verantwortungsbereich dargestellt und darüber hinaus allen Interessierten die Möglichkeiten geboten, sich über aktuelle Entwicklungen in der Gleichstellung von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt zu informieren.

In einem ersten Teil *Aktuelle Themen* setzt sich der *Gender-Report* mit Fragen des Geschlechterverhältnisses im Zusammenhang mit jenen Problemen auseinander, die im Zuge der Durchsetzung des Gender Mainstreaming eine besondere politische Brisanz aufweisen. Zur Frage der Abwanderung, zum Freizeitverhalten, zum Demokratiebewusstsein von Frauen und Männern oder zu den Lebensverhältnissen von Frauen und Männern mit Behinderungen stellt der *Gender-Report* erstmals in dieser Form auf Sachsen-Anhalt bezogene geschlechterdifferenzierte Informationen bereit.

Der *Hauptteil* unter dem Titel *Frauen und Männer in Sachsen-Anhalt* konzentriert sich auf die Aufbereitung verfügbarer Statistiken und empirischer Daten, wodurch erstmals in *systematischer Form* ein Überblick zur Situation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt gegeben wird. Genutzt werden dazu einerseits Daten der offiziellen Statistik sowie empirische Informationen aus einer eigenen Repräsentativbefragung unter mehr als eintausend erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern Sachsen-Anhalts, die im Sommer des Jahres 2002 durchgeführt wurde. Enthalten sind in diesem Teil geschlechterdifferenzierte allgemeine Daten in Form von Basisinformationen z. B. zur Bevölkerungsentwicklung, zur wirtschaftlichen Situation, zum Arbeitsmarkt und zum Thema Bildung und Erziehung.

Die Erfahrung bei der Erstellung des *Gender-Reports* bestätigt, dass die geschlechterspezifische Abbildung sozialer Zusammenhänge durchaus noch keine Selbstverständlichkeit ist. Dies hat zum einen die Umsetzung der Idee, mit dem *Gender-Report* einen möglichst **umfassenden** und **systematischen Überblick** zur Situation und Entwicklung des Verhältnisses von Frauen und Männern in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu liefern, erschwert. Zum anderen ist dadurch der Blick auf künftige Handlungsfelder eröffnet und geschärft wurden. Vor diesem Hintergrund erhebt das mit dem ersten *Gender-Report* vorgelegte Material nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und ist nicht nur auf weiterführende Analysen und Bewertungen angewiesen, sondern will diese ausdrücklich initiieren.

In den nächsten Ausgaben des Newsletter werden in loser Folge ausgewählte Ergebnisse des *Gender-Report* vorgestellt und vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen diskutiert.

Gender-Report Sachsen-Anhalt

Teil I: Aktuelle Themen

Wanderungsverhalten
Freizeitverhalten
Demokratiebewusstsein von Jugendlichen
Lebenssituation von Frauen und Männern mit Behinderungen

Teil II: Frauen und Männer in Sachsen-Anhalt

umfassender und systematischer Überblick zum Geschlechterverhältnis in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in Sachsen-Anhalt



Zeit für Bilanzen

Auf der Fachtagung am 20. November 2002 *Gender Mainstreaming in der Praxis leben*, die das Gender-Institut gemeinsam mit dem Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt durchführt, ziehen wir nach zwei Jahren Erfahrung mit Gender Mainstreaming in Sachsen-Anhalt erstmals öffentlich Bilanz.

Das Gender-Institut selbst blickt nun auf eine Arbeit von achtzehn Monaten zurück. Ohne Übertreibung können wir sagen – dies war, und ist es noch immer, eine wirklich aufregende Zeit. Stolz haben wir verkündet, dass das G/I/S/A das erste Gender-Institut seiner Art in Deutschland ist. Hinsichtlich unserer Zielstellung, des Gesamtkonzeptes und der daraus erwachsenen Struktur haben wir mit unserem integrierten Arbeitsansatz der Gender Mainstreaming-Prozessbegleitung durch Forschung, Bildung, Beratung Projektarbeit und internationalen Beziehung bundesweit wie auch in Europa Aufmerksamkeit und großes Interesse hervorgerufen.

Doch was bedeutet dies für G/I/S/A?

Einerseits hatte das Land Sachsen-Anhalt mit seinen Beschlüssen die entscheidenden Grundlagen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming gelegt und mit einer umfassenden Bildungs- und Öffentlichkeitsoffensive sowie mit dem Modellprojekt im Sozialministerium begonnen, das Landeskonzept umzusetzen. Andererseits zeigte sich doch sehr schnell, dass es noch immer einen großen Bedarf an grundlegenden Informationen, aber auch viele Unsicherheiten, viel Distanz und auch Ängste zu dieser neuen Strategie gab und gibt.

Insofern hat es das Gender-Institut immer wieder mit Skepsis und auch mit der grundlegenden Infragestellung ob seiner Sinnhaftigkeit zu tun, befindet sich manchmal in einem „Erklärungsnotstand“.

Gender Mainstreaming als integriertes, strukturelles, organisationsbezogenes Konzept, verlangt in seiner Umsetzung weitreichende fundierte Kompetenzen, Methoden, Instrumentarien und exakte geschlechterspezifische Daten und ihrer Wertung. Hier liegen die Arbeitsbereiche des G/I/S/A, und genau das ist es, was Organisationen bei uns zunehmend nachfragen, auch wenn wir resümieren müssen, dass zu oft davon ausgegangen wird, eine Informationsveranstaltung zum Gender Mainstreaming reiche schon oder dass es doch „nur“ entsprechender Leitfäden und Checklisten bedürfe, um ausreichend Grundlagen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming zu haben. Es ist auch immer wieder notwendig geworden, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede und vor allem das Komplementäre von spezifischer Gleichstellungspolitik (Frauenförderpolitik) und Gender Mainstreaming und die daraus resultierenden Möglichkeiten und Chancen für nachhaltige Wirkungen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit herauszuarbeiten.

Das Gender-Institut hat aus all diesen Gründen einen Schwerpunkt der Arbeit darauf gerichtet, **konzeptionelle Grundlagen zur Ausprägung von Gender-Kompetenz** zu entwickeln

(inhaltliche und methodische Gestaltung von Auftaktveranstaltungen, Ausbildung von MultiplikatorInnen der Gender-Bildung -train-the-trainer- auf Modulbasis, spezifische inhaltliche und methodische Bausteine für die Handlungsfelder Strukturfonds und Verwaltungsmodernisierung). Gleichzeitig haben wir durch bisher 45 Informations- und Bildungsveranstaltungen bei 26 verschiedenen Organisationen und Projekten (z.B. Regierungspräsidien HAL u. MD, Polizeidirektion DE, Landkreise Anhalt-Zerbst, Staatliche Schulämter, Burgenlandkreis, Stadt Magdeburg, Gewerkschaften GEW, IG BCE, Bundespresseamt, Projekte EQUAL) sowie zwölf Workshops, begonnen, die Grundlagen für eine umfassende Kompetenzentwicklung zum Gender Mainstreaming zu legen.

Einen **zweiten Schwerpunkt** bildeten der Bereich Forschung mit konzeptionellen sowie organisatorisch vorbereitenden Tätigkeiten für die Erstellung des *Gender-Reports*. So sind insbesondere vorhandene sowie notwendige geschlechterspezifische Informationsquellen identifiziert und ausgewertet worden. Der *Gender-Report Sachsen-Anhalt*, der erstmals in dieser Form neue Daten und Erkenntnisse zur Lebenssituation von Frauen und Männern in Sachsen-Anhalt präsentiert, liegt nun vor.

Das G/I/S/A hat im Rahmen seiner **Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Aufklärungsarbeit** europa-, bundes- und landesweit 50 Vorträge gehalten und war an Podiumsdiskussionen und Präsentationen beteiligt (u.a. Gender und Research Conference der Europäischen Kommission, Start Up Conference EU-Strategie Chancengleichheit, Gleichstellungsbeauftragte vieler Ebenen, Konsistorium der EKPS, Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e.V., Diakonisches Werk, Hochschulen, Veranstaltungen in Baden-Württemberg, Thüringen, Sachsen und des Bundes). Über 20 Projekte verschiedenster Träger und Programme nahmen Beratungsleistungen in Anspruch, insbesondere solche, die mit Mitteln der EU-Strukturfonds gespeist werden (Programme EQUAL, LOCAL, URBAN 21, LIST, Pakte für Arbeit), aber auch solche Projekte wie im Programm *Lernende Regionen* oder *Leonardo da Vinci*.

Darüber hinaus beteiligte sich das G/I/S/A gemeinsam mit der Leitstelle für Frauenpolitik an der europaweit geführten Diskussion über das Konzept eines Europäischen Gender Instituts.

Vielfachen Anfragen für Fachbeiträge für Broschüren (z.B. Broschüre der Bundeszentrale für politische Bildung, Broschüre des Landes Sachsen-Anhalt zum Gender Mainstreaming) und Zeitschriften (z.B. *Streitkultur*, *Sirene*, *Mädchenarbeit*) sind wir gefolgt.

Nur dieser Auszug aus unsere Bilanz zeigt, die Leistungen des kleinen Teams und seiner externen ExpertInnen im G/I/S/A werden gebraucht und nachgefragt. Eine Einrichtung wie unsere unterstützt den Prozess der Umsetzung des Gender Mainstreaming wirkungsvoll. In Zukunft geht es deshalb darum, unsere Forschungs-, Beratungs- und Bildungsleistungen sowohl konzeptionell als auch umsetzungsseitig eng mit der Expertise, dem Bedarf und den Prozessen in Organisationen in Politik und Gesellschaft zu verbinden.

Visionen braucht das Land –

Leitbilder für ein zukunftsfähiges Sachsen-Anhalt



Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Herrn Prof. Dr. Böhmer und unterstützt durch das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt unseres Bundeslandes führt der Verein *Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V.* in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Politische Bildung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Naumann-Stiftung und der Heinrich-Böll-Stiftung das Projekt „Visionen braucht das Land“ durch. Ehrgeiziges Ziel ist es, in einem breiten gesellschaftlichen Dialog Leitbilder für ein zukunftsfähiges Sachsen-Anhalt zu entwerfen: Visionen, die umsetzbar sind.

Es muss darum gehen, „... parallel zur Erarbeitung von Leitvorstellungen für wichtige Entwicklungsbereiche ... Lösungen zu entwickeln, mit denen die wirtschaftlichen Ressourcen erhalten, soziale Bedürfnisse gesichert und die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft geschützt werden. Diese Herausforderungen erfordern die verstärkte Kooperation von Akteuren (und Akteurinnen; d.R.) aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.“ (Auszug aus dem Informationsblatt). Dabei wird nachdrücklich unterstrichen, dass Nachhaltigkeit entscheidend und wesentlich ein Gestaltungs-, Verständigungs- und Lernprozess ist, der die Kompetenzen eben dieser Akteurinnen und Akteure optimal zum Tragen bringt.

Eine grundlegende Erkenntnis des Zukunftsdialogs besteht darin, dass nachhaltige Entwicklung und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen in einem engen und direkten Zusammenhang stehen. Mit dem Konzept des Gender Mainstreaming verfügen wir über eine wirksame Methode, die

es ermöglicht, die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten, die unterschiedlichen Perspektiven von Frauen und Männern zu einem zentralen Planungs- und Umsetzungsaspekt von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit zu machen. Gender Mainstreaming macht deutlich, dass Politik niemals geschlechtsneutral wirkt. Überall sind Voraussetzungen und Auswirkungen für Frauen und Männer unterschiedlich.

Somit ist die Geschlechter-, die Gender-Perspektive ein Querschnittsmerkmal auch aller Themenbereiche, wie sie im Zukunftsdialog für Sachsen-Anhalt diskutiert werden. Die Workshopreihe des Projektes zu Themen wie: Nachhaltigkeit – für lebenswerte Regionen; Nachhaltigkeit – eine Aufgabe von Bildung; Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung; Nachhaltigkeit – gesund leben, Umwelt genießen; Nachhaltigkeit – für lebenswerte Städte und Nachhaltigkeit – im Interesse der Wirtschaft sollen daher verbunden werden mit dem Wissen um die Geschlechterspezifika in jedem dieser Felder.

Ein spezieller Workshop, der unter dem Motto *Nachhaltigkeit und Gender Mainstreaming* im Rahmen dieses Dialogs im Dezember 2002 stattfinden wird, soll deshalb Expertinnen und Experten aus den anderen Workshopthemen zusammenführen, um zu erörtern, wie das Konzept des Gender Mainstreaming in allen Schwerpunktthemen der Leitbild- und Zielentwicklungen einfließen sollte.

Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt,
www.kosa21.de, agenda@kosa21.de
AnsprechpartnerInnen: Anke Schulze-Fielitz/Stefan Stehle

Gesundheitssport (k)eine Männersache?

In Sachsen-Anhalt startete 2001 das Landesprojekt *Sport und Gesundheit*. Auf zehn Jahre angelegt, soll die neue Initiative die Gesundheitsangebote in den Vereinen verbessern und eine neue Zielgruppe für die Vereine erschließen. Dabei arbeiten die Projektpartner Landesvereinigung für Gesundheit und LandesSportBund Sachsen-Anhalt eng zusammen. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Um die Ausgangssituation der gesundheitssportorientierten Angebote zu analysieren, hat das Sozialministerium eine Studie in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse wurden den Geschäftsführern der Kreis- und StadtSportbünde und den Vertretern von Sportvereinen am 17. Oktober 2002 von Prof. Dr. Ralf Laging, Dr. Barb Heinz (beide Uni Magdeburg) und Dr. Kerstin Baumgarten (Hochschule Magdeburg-Stendal) vorgestellt.

Angeschrieben wurden 2.924 Sportvereine des LSB Sachsen-Anhalt, und 43,3% haben den Fragebogen beantwortet. Dabei zeigte sich, dass die Angebote von Gesundheitssport in Sachsen-Anhalt nur

punktuell und nicht flächendeckend sind. Es handelt sich hauptsächlich um allgemeine Fitnessangebote mit primärpräventiver Wirkung. Gesundheitssport wird vorrangig in den Abteilungen Turnen, Schwimmen, Gymnastik, Aerobic, allgemeiner Sport und Behinderten- und Rehabilitationssport angeboten. Die Vereine nutzen überwiegend kommunale Sportanlagen, deren Zustand sie als zufriedenstellend einschätzen.

Gesundheitssport in Sachsen-Anhalt ist, von allgemeiner Fitness bis zu speziellen Angeboten wie Rückenschule und Osteoporose, Frauensport (insgesamt 74,1%). Nur im Koronarsport ist der Männeranteil von 71,1% analog des Vorherrschens von Herz-Kreislauf-Erkrankungen in der Bevölkerung.

Die Teilnehmerzahlen steigen im Gesundheitssport mit zunehmendem Lebensalter. Während jüngere TeilnehmerInnen hauptsächlich im Aerobicbereich aktiv sind, ist ein Drittel der Aktiven in gesundheitssportorientierten Angeboten zwischen 50 und 65 Jahre alt. Sie werden von ÜbungsleiterInnen mit

einer Übungsleiterlizenz für Breitensport betreut. Nur wenige besitzen spezifische gesundheitssportliche Lizenzen. Das Interesse an Weiterbildungsangeboten ist allerdings sehr groß. Jede/-r ÜbungsleiterIn hat in den letzten zwei Jahren 1,2 Weiterbildungsveranstaltungen besucht.

Als Ergebnis des Projektberichtes stehen als Empfehlung Schritte zur Verbesserung der Angebotsstruktur. Kleine und mittlere Vereine, insbesondere in ländlicher Region brauchen mehr inhaltliche und finanzielle Unterstützung. Die Angebote sollten mehr auf das mittlere Erwachsenenalter und die Bedürfnisse von Männern zugeschnitten werden. Deutlich verbessert werden müssen die Kooperation von Sportvereinen mit anderen gesundheitsfördernden Einrichtungen wie Krankenkassen und Schulen und die Öffentlichkeitsarbeit für den Gesundheitssport.

Ergebnisse des Projektberichtes *Gesundheitsorientierte Angebote im Sportverein* können beim LandesSportBund Sachsen-Anhalt, Referat Breitensport, Telefon: 03 45/5 27 93 10, eingesehen werden.

